

Praxisassistenz in der onkologischen Versorgung

Fortbildungscurriculum startet erneut im Januar 2018

von Elisabeth Borg¹ und Dr. Karsten Kratz-Albers²

Eine hochwertige ambulante Versorgung onkologischer Patienten stellt aufgrund vielfältiger neuer Aufgaben für Onkologen eine besondere Herausforderung dar. Wegen der demographischen Alterung und steigender Überlebenszeiten wächst die Anzahl von Patienten mit onkologischen Erkrankungen deutlich. Multimorbidität, gerontologische Probleme und veränderte Lebensformen erhöhen jetzt schon den Betreuungsbedarf von Krebspatienten erheblich.

Mit neu verfügbaren Therapieverfahren verändern sich die Behandlungswege in der Onkologie und steigern deren Komplexität. Moderne onkologische Therapien eröffnen neue Indikationsbereiche und erweitern die Therapielinien. Sie stellen aber auch neue Anforderungen an das Behandlungsteam, denn der Erfolg dieser Therapien ist in hohem Maße von einer intensiven Beratung und Motivation abhängig und erfordert eine Ausrichtung der Versorgung auf die höchst unterschiedlichen krankheitsbezogenen psychischen und sozialen Bedingungen des einzelnen Patienten. Die Herausforderungen im Bereich der Patienten-Adhärenz erfordern insbesondere in der ambulanten onkologischen Versorgung weitere Anpassungsprozesse z. B. durch zusätzliche Qualifizierung, vor allem auch des nicht-ärztlichen Personals.

In onkologischen Praxen haben nicht-ärztliche Fachkräfte seit Jahren wesentliche Teilaufgaben übernommen. Hierfür werden sie bisher durch die 120 Unterrichtseinheiten umfassende Spezialisierungsqualifikation „Onkologie“ gemäß Curriculum der Bundesärztekammer und durch regelmäßige Fortbildungen, die gemäß der „Vereinbarung über besondere Maßnahmen zur Verbesserung der onkologischen Versorgung (Onkologie-Vereinbarung)“ nachgewiesen werden müssen, besonders qualifiziert.

Um eine verbesserte Adhärenz im Rahmen der komplexer gewordenen Patientenver-

sorgung zu erreichen, müssen onkologische Praxisteam viele neue Anforderungen und Aufgaben bewältigen. Hier besteht ein stark wachsender Bedarf an onkologisch qualifiziertem Personal und dementsprechenden Fortbildungsangeboten. Dies gilt sowohl für die ambulante als auch für die stationäre Versorgung onkologischer Patientinnen und Patienten.

Eine Arbeitsgruppe des Berufsverbandes der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen Deutschland e. V. (BNHO) und des Wissenschaftlichen Instituts der niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO) hat sich in einer Kooperation mit den Landesärztekammern Hessen und Westfalen-Lippe mit der Frage beschäftigt, ob die bisher existierenden Qualifizierungsangebote die nicht-ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in onkologischen Einrichtungen ausreichend auf die vielfältigen neuen Aufgaben vorbereiten. Es wurden dabei Themenfelder identifiziert, in denen eine Stärkung des nicht-ärztlichen Personals insbesondere bei beratenden und kommunikativen Tätigkeiten als sehr sinnvoll

und notwendig erachtet wurde, um schon vorhandene personelle und organisatorische Ressourcen weiter zu verbessern.

Die o. g. Arbeitsgruppe entwickelte daraufhin die „Strukturierten Aufbaumodule Onkologie“. Inhaltlich und konzeptionell bauen sie auf die 120 UE umfassende Spezialisierungsqualifikation „Onkologie“ für MFA der Bundesärztekammer auf und bilden die Basis für eine erweiterte standardisierte Qualifizierung auf Bundesebene. Die Aufbaufortbildung greift Themenfelder auf, die heute besonders versorgungsrelevant sind, aber durch das allgemeine Curriculum „Onkologie“ für MFA nicht vollständig abgedeckt werden können und daher ergänzend und vertiefend vermittelt werden sollen. Hierbei geht es u. a. neben einer Vertiefung der Kenntnisse über orale oder neue immunologische Therapien vor allem um das praktische Üben von Gesprächssituationen mit Simulations-Patienten. In diesem Zusammenhang entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kurse Konzepte, wie z. B. Hilfestellungen und Checklisten, die dann gemeinsam mit den Ärzten an die individuellen Praxissituationen anzupassen sind.



Dr. med. Karsten Kratz-Albers, Münster, ist Wissenschaftlicher Leiter und Autor des Curriculums „Strukturierte Aufbaumodule Onkologie“



Teilnehmerinnen nach erfolgreichem Abschluss der „Strukturierten Aufbaumodule Onkologie“ in Münster.

1 Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL
2 Stellv. Vorsitzender des Berufsverbandes der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland e. V. (BNHO)

Informationsveranstaltung verbunden mit einem Erfahrungsaustausch zum Pilotprojekt „Strukturierte Aufbaufortbildung Onkologie für MFA“

Zielgruppe:

- Fachärzte/innen für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie
- Absolventen des 120 UE umfassenden Curriculums „Onkologie für MFA“ der Bundesärztekammer
- Interessierte Medizinische Fachangestellte und Gesundheits- und Krankenpfleger/innen
- Sonstige Interessierte

Zur Diskussion stehen zur Verfügung:

- Dr. med. Walter **Baumann**, Köln, Geschäftsführer des Wissenschaftlichen Instituts der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO)
- Elisabeth **Borg**, Münster, Leiterin Ressort Fortbildung der ÄKWL
- Dr. med. Karsten **Kratz-Albers**, Münster, Stellv. Vorsitzender des Berufsverbandes der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland e. V. (BNHO)
- Thomas **Müller**, Dortmund, Mitglied des Vorstandes der KVWL
- Dr. med. Hans-Peter **Peters**, Bochum, Mitglied des Lenkungsausschusses der Akademie

für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Termin: Freitag, 13. Oktober 2017, 15.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Einen ausführlichen Programmflyer und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Sabine Hölting, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2216, Fax: 0251 929-272216, E-Mail: hoelting@aekwl.de

Der Schwerpunkt des neuen Fortbildungskonzeptes liegt also in einer engen Verzahnung von theoretischen und praktischen Lernanteilen. Die Aufbaufortbildung zielt darauf ab, eine Reflexion des Erlernten im Praxisalltag zu fördern und zu unterstützen.

Ein weiteres Ziel ist die Schaffung von regionalen Netzwerkstrukturen durch die Mitarbeiter von onkologischen Praxen, die eine Weiterentwicklung und Anpassung der Versorgungs- und Betreuungskonzepte von Patienten in Zukunft erleichtern und redundante Prozesse und Arbeitsschritte vermeiden sollen.

Zeitgleich wurden die Aufbaumodule vom WINHO in Hamburg und von der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL in Zusammenarbeit mit dem BNHO-WL in Münster gestartet. Anfang April dieses Jahres haben in Münster die ersten 23 Teilnehmerinnen die Aufbaumodule erfolgreich abgeschlossen. Im Sommer werden die Teilnehmer des WINHO-Kurses in Hamburg folgen. Die bisherige sehr positive Resonanz ist ein großer Ansporn für die Veranstalter und das Referententeam, dieses Fortbildungskonzept weiter zu verfolgen. Im Herbst ist ein erster Erfahrungsaustausch mit den Kursteilnehmerinnen und deren Praxisinhaberinnen und -inhabern sowie an der Fortbildungsmaßnahme Interessierten geplant (s. Kasten oben).

In der Zwischenzeit etabliert sich dieses Fortbildungskonzept als Standard weiter, was sich auch mit Kursangeboten, z. B. von der Landesärztekammer Hessen in Bad Nauheim und des Arbeitskreises Klinische Studien (AKS) in Frankfurt zeigt. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat aktuell das Thema der nicht-ärztlichen Praxisassistenten auch im fachärztlichen Bereich aufgenommen und prüft zurzeit eine entsprechende Erweiterung des EBM. Der BNHO und das WINHO beraten die KBV und unterstützen den Prozess sehr intensiv, weil

dies möglicherweise die Chance für einen Ausgleich des erhöhten Praxisaufwandes und der delegierten Leistungen an nicht-ärztliches Personal in der Onkologie bietet. Aber dieser Prozess wird noch einige Zeit andauern und noch viel Überzeugungskraft erfordern. Des-

halb sind einige Regionalverbände des BNHO mit ihren jeweiligen KVen im Dialog, um die Möglichkeit von zeitnahen regionalen Lösungen für innovative Versorgungskonzepte zu diskutieren.

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Strukturierte Aufbaumodule „Onkologie“ für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe (102 UE)

Aufbauend auf das 120 UE umfassende Fortbildungscurriculum Onkologie für MFA der BÄK

Modul 1 (68 UE)

Patientenedukation/-Coaching im Rahmen:

- Subkutane Therapie (24 UE)
- Orale Therapie (24 UE)
- Multimordale Therapie (20 UE)

Modul 2 (10 UE)

Qualitätsmanagement und Good Clinical Practice (GCP) in onkologischen Einrichtungen

Modul 3 (24 UE) (wird zurzeit nur in der Carl-Oelemann-Schule der Landesärztekammer Hessen in Bad Nauheim angeboten)
Psychoonkologie

Start-Termin:

Freitag, 26. Januar 2018 (jeweils Freitag-nachmittag, samstags ganztägig)

Ort:

Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. med. Karsten Kratz-Albers, Münster

Teilnehmergebühr (Komplettbuchung Modul 1 und 2 – Einzelbuchung möglich):

€ 1.485,00 (Praxisinhaber/in bzw. Chefarzt/ärztin Mitglied der Akademie und/oder des BNHO e. V.)

€ 1.660,00 (Nichtmitglieder o. g. Institutionen)

€ 1.314,00 (Arbeitslos/Elternzeit)

Hinweis:

Teilnehmer müssen fundierte Erfahrungen im Bereich der onkologischen Versorgung und der Patientenbetreuung mitbringen.

Die Module sind für MFA gemäß den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologievereinbarung vom 28.07.2009 anrechenbar.

Eine ausführliche Programmbroschüre und weitere Auskunft erhalten Sie hier:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Sabine Hölting, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2216, Fax: 0251 929-272216, E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de, www.aekwl.de/onkoaufbau